

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 11

Artikel: Der Wunsch nach dem Auto
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Wunsch nach dem Auto

Ein Auto zu besitzen, ist einer der zeitgemäßesten Wünsche, wie der rege Besuch der Automobil-Salons in Genf zeigt. Niemand vermag sich ihm ganz zu entziehen, arm und reich, jung und alt nicht. Wie die hoffungsloseste Liebe nie den Gedanken nach dem Besitz des geliebten Wagens aufgibt, so zieht es auch den finanzschwächsten Mitarbeiter immer wieder auf den Automarkt. Er ist immer noch nicht schlüssig, soll er sich für einen Buick oder

einen Martini oder doch nur für ein Motorrad entscheiden. Der Händler kennt die vielen Sehnsüchte, die das Verlangen hervorruft. Weisse schält er aus Hoffnung und Enttäuschung die reelle Kaufkraft, die immer noch das A und das O jedes Wunsches ausmacht. Darum sind ihm die Pärchen lieber, die Karosserien mit Chassis

verwechselt, aber seinen schätztesten Wagen der Welt entzückt mit nach Hause nehmen. Und Sie, wünschen Sie sich kein Auto?



So blickt sich nur ein Sachverständiger, der weiß, worauf es bei einem Auto eigentlich ankommt.



Sie sitzt im Getriebe schon am Steuer und leicht beglückt durch den Freilicht, während er gedankenvoll zwischen Kauf und Nichtkauf pendelt.



Auch hoffungslose Wünsche werden heimlich gehegt.



Es gibt «Weghänger», die trotz allem nicht loskommen, die aber um so kostspieliger sind, je mehr sie in die Augen greifen.

Es ist nicht leicht für Kaufleute, die oft besser als Ertragsgeber in die Geheimnisse der Automobilindustrie eingeweiht sind, beim ersten Anblick eines Autos zu sagen, ob es sich lohnt zu kaufen.

Ein geübter Automobilist wird Psychologe sein und die Motoren-Kaufleute nach ihrem Aussehen messen ablesen können. Wie wird der Kaufmann bei dem ersten Anblick eines Autos?

«Du, Franzl, mit dem wären wir jetzt schon in Italien.»
«Zähl mit deine Pfennige, vielleicht lang!»

AUFNAHMEN VON HANS STAUB



«Erst prüf ich den Motor, dann wünscht ich mir vielleicht das Auto», sagt sich der Kenner, der weiß, wo er weiter hupert.



Der Weg vom Wunsch bis zum endgültigen Kauf eines Autos ist mit vielen Auseinandersetzungen gepflastert.



Jungen allmählichen Liebespaaren stehen die Automobilhersteller gegenüber. Sie sehen es lieber, wenn die Schwägerinnen oder der Schwager dabei ist.